



Schwäbisch Gmünd, 28.06.2018  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 131/2018

Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Information  
- öffentlich -

**Projekt WEITBLICK - Gmünder pflegen sich - Bericht**

**Anlagen:**

Anlage 1 – Seminarreihe für pflegende Angehörige  
Anlage 2 – Zeitungsartikel, Remszeitung vom 18.04.2018

**Beschlussantrag:**

Den Bericht zur Kenntnis nehmen.

**Sachverhalt und Antragsbegründung:**

Erstmals wird im Sozialausschuss über das Projekt mit dem Ansatz der Sorgenden Gemeinschaft im Seniorenbereich und der Zielgruppe der pflegenden Angehörigen in Schwäbisch Gmünd berichtet.

Dies ist in engem Zusammenhang zu sehen mit dem 7. Altenbericht, den eine unabhängige Expertenkommission für die Bundesregierung der letzten Legislaturperiode verfasst hat. Diese Altenberichte dienen einer Standortbestimmung der Altenhilfe in Deutschland und der Perspektive künftiger Seniorenarbeit. Der aktuelle Bericht hat den Schwerpunkt „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ und weist damit neben Krankenversicherung (SGB V) und Pflegeversicherung (SGB XI) den Kommunen erstmalig eine verantwortliche Rolle in der Altenhilfe zu.

Die überwiegende Zahl der Hochbetagten und pflegebedürftigen Menschen lebt zuhause. Um gut alt zu werden in der eigenen Wohnung, im eigenen Quartier, braucht es ein Netzwerk. Die Fachwelt spricht von einer sorgenden Gemeinschaft, die es dafür braucht.



## Ausgangsposition und Einbettung des Projekts

Das Projekt WEITBLICK startete am 1.8.2017 und ist eine Fortführung des Projektes SORGENDE GEMEINSCHAFTEN (2015-2017). Wie das Vorprojekt, wird auch dieses Projekt gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration unter dem Titel „Innovationsprogramm Pflege 2017“.

Eingebettet ist das Projekt in das **Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Ostalbkreises** (Maßnahme 9: Unterstützung pflegender Angehöriger) sowie der **Städtischen Konzeption der Gmünder Seniorenarbeit** mit dem Titel Sorge und Pflege in gemeinsamer kommunaler Verantwortung (siehe GD Nr. 069/2018).

Was ist eine **Sorgende Gemeinschaft**? – die Definition sagt: „Das gelingende Zusammenspiel von Bürger\*innen, Staat, Organisationen der Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistern in der Bewältigung der mit dem demografischen Wandel verbundenen Aufgaben“.

Es geht dabei um lebendige Nachbarschaften vor Ort, um generationenübergreifende gegenseitige Hilfen, um Netzwerke mit möglichst vielen Akteuren und ganz allgemein um das Thema „Gut alt werden im Orts-/Stadtteil“. Ein wichtiges Instrument dafür sind Bürgerbeteiligungen. Durch Befragungen in den Ortsteilen Deinbach, Rehnenhof und Bettringen sind „Runde Tische“ zu bestimmten Themen entstanden. Darüber hinaus werden Vorträge und Seminarreihen angeboten.

Jeder Orts- und Stadtteil kann sich als Sorgende Gemeinschaft verstehen und organisieren, indem eine offene Kommunikations- und Angebotsstruktur aufgebaut wird, wo die Stadtteil- und Generationenbüros als Anlaufstellen dienen können. Durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter wird eine gute Vernetzung mit dem gesamtstädtischen Angebot ermöglicht.

Jeder Ortsteil und jeder Stadtteil sollte dabei sein eigenes Profil und Vorgehen entwickeln.

### Projekthalte

Das Projekt **WEITBLICK- Gmünder pflegen sich** legt seinen Schwerpunkt innerhalb der Sorgenden Gemeinschaften auf **Menschen, die ihre Angehörigen pflegen** in den Stadtteilen Bettringen, Deinbach, Hardt und Weststadt.

Pflegende Angehörige werden vom Staat mit dem Thema Pflege weitgehend alleine gelassen. Pflegestützpunkte als neutrale Beratungsstellen für alle Pflegebelange sind zwar vorhanden, aber es fehlt den pflegenden Angehörigen vor allem an praktischer Entlastung: es gibt zu wenig Tagespflege, kaum Nachtpflegeangebote, zu wenig niederschwellige Unterstützungsangebote.

### Ziel des Projektes

- Entlastende Angebote für pflegende Angehörige schaffen
- Sorgende Gemeinschaften weiter ausbauen
- Erfassung aller unterstützenden Angebote für pflegende Angehörige
- Eventuell bei der Kommune angesiedelte Beratungsstelle aufbauen in Kooperation mit Trägern der Gesundheitsversorgung, Landkreis, Kommunen
- Pflegekurse für pflegende Angehörige einmal im Jahr organisieren
- Unterstützte Selbsthilfegruppe aufbauen



Dabei sind nachfolgende Ansätze im Rahmen des Projektes entstanden:

- **Bettringen:** zuarbeitende Struktur zum Aufbau des neuen Quartiersmanagements und Vernetzung durch ressourcenorientierte Hausbesuche
- **Deinbach:** Impulsveranstaltung zum Thema „Zuhause gut alt werden – Unterstützungsmöglichkeiten“ (siehe Zeitungsartikel vom 23.5.2018 über Veranstaltung in Deinbach am 14.5.2018) – Vortragsreihe in Planung
- **Hardt:** Impulsveranstaltung am 18.4.2018 „Pflege zuhause – Unterstützungsmöglichkeiten“ – Aufbau einer Nachbarschaftshilfe
- **Weststadt:** Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung im Paul-Gerhard-Haus (Quartier 2020) mit der Vorstellung der ressourcenorientierten Hausbesuche und der Idee einer Seniorenwohngemeinschaft für die Weststadt
- **Seminarreihe für pflegende Angehörige** mit dem Netzwerk Ambulante Dienste jährlich zu etablieren: 10 Abende, finanziert über die Pflegekassen, unterschiedliche Referenten. Nächster und damit bereits der 4. Kurs ab 5.9.2018 (siehe Anlage 1).
- **Gesprächskreis pflegende Angehörige** weiterhin unterstützen mit inhaltlichen Themen und Raum, um sich gegenseitig zu unterstützen (Themen: Hilfsmittel, Trauerbewältigung, Sterben, Hospiz, aber auch Erfahrungsaustausch, Wanderungen, Kompetenzflow). Ort: Spitalmühle

## Ausblick

In der weiteren Umsetzung des Projektes sind nachfolgende Ansätze geplant:

- Der **Gesprächskreis**, der im letzten Jahr entstand, trifft sich konstant einmal im Monat. Es sind zwischen 10 bis 15 feste Teilnehmer\*innen. In den Gesprächskreisen thematisieren die Teilnehmer\*innen ihre Herausforderungen zuhause, sie tauschen sich intensiv aus und unterstützen sich durch Offenheit und Empathie. Es werden auch themenbezogene Exkursionen unternommen, z.B. zu Hilfsmittelunterstützung, Sterbebegleitung, Vorträgen. Dieser Gesprächskreis wird von der Projektleitung organisiert und begleitet.
- Der **Informationsbedarf pflegender Angehöriger** ist enorm hoch, viele Informationen kommen auf Grund der Vielfalt und Fülle und der unterschiedlichen Beratungsanbieter viel zu wenig an. Der Informationsfluss muss weiter angeregt, ausgebaut und vernetzt werden. In Stadtteilen mit vielen Menschen mit Migrationshintergrund muss ein sensibler Umgang mit dem Thema Pflege zuhause aufgebaut werden, um auch dort wichtige Informationen zu platzieren und pflegende Angehörige zu unterstützen.
- Eine **Vortragsreihe in den verschiedenen Stadtteilen** zu den Themen Vollmachten, Patientenverfügung, Sterbebegleitung wird je nach Bedarf initiiert.
- **Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige** sollen in den Blick kommen. Eine Vernetzung mit der städtischen Jugendarbeit und die Sensibilisierung in Schulen und Jugendeinrichtungen für diese Kinder und Jugendlichen soll erreicht werden.



- Weiterhin werden pflegende Angehörige beraten und in Einzelgesprächen vermittelt.

Das Projekt wird vorgestellt von der Projektverantwortlichen:

Sonja Hoffmann (Krankenschwester, Pflegepädagogin, Master in Ethik im Gesundheitswesen).

Frau Hoffmann hat eine befristete Projektstelle mit 75% (50% Projekt WEITBLICK, 25% Ressourcenorientierte Hausbesuche in Bettringen, Quartier 2020) bei der Stadtverwaltung, Amt für Familie und Soziales im Bereich Seniorenarbeit bis zum 31.07.2019.

---